

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2070) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnement-Annahmen in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 36 Din. Einzelnnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Die Banalräte ernannt

Die Stadt Maribor vertreten Bürgermeister Dr. Zuban, Professor Dr. Biblo und Direktor Rudolf Goloub

Beograd, 3. Juli.

Ministerpräsident und Innenminister General Peter Zivković hat mit einer Entscheidung vom 3. d. M. im Sinne des Art. 26 des Gesetzes über die Banalverwaltung nachstehenden Banalrat des Draubanats ernannt:

Maribor-Stadt: Bürgermeister Dr. Zuban, Prof. Dr. Biblo und Direktor Rudolf Goloub.

Bezirk Maribor-rechtes Draufser: Greda Sobila.

Bezirk Maribor-linkes Draufser: Joan Škerbinec.

Gele-Stadt: Bürgermeister Dr. Goričan.

Bezirk Gele: Alois Mihelič.

Stil-Stadt: Dr. M. Senčar.

Bezirk Stil: Joan Škerbinec.

Jubljana-Stadt: Minister i. P. Dr. Albert Ramez, Joan Rregar, Franz Dreher und Albin Škorpelj.

Bezirk Jubljana: Valentin Šabič.

Bezirk Brezice: Franz Lipelj.

Bezirk Gornji grad: Martin Steblavnik.

Bezirk Dolnja Dobrava: Stefan Litrop.

Bezirk Draavograd: Peter Mraovlat.

Bezirk Kamnik: Joan Strein.

Bezirk Kranj: Anton Kollt.

Bezirk Ročevje: Jakob Komolc.

Bezirk Ročevje-Stadt: Dr. Gajovic.

Bezirk Kranj: Otto Detela.

Bezirk Kranj-Stadt: Cyril Pirc.

Bezirk Trzin: Alois Kuret.

Bezirk Trzin-Stadt: Josef Pfeifer.

Bezirk Laško: Dr. Franz Kolb.

Bezirk Litija: Hinko Lebinger.

Bezirk Logatec: Gabriel Oblak.

Bezirk Ljutomer: Jakob Reich.

Bezirk Murska Sobota: Franz Pabst.

Bezirk Murska Sobota-Stadt: Josef Benko.

Bezirk Novo mesto: Minister i. P. Dr. Franz Kulovec.

Bezirk Novo mesto-Stadt: Dr. J. Rezel.

Bezirk Radovljica: Josef Lavtinar.

Bezirk Jesenice-Stadt: Dr. M. Obersnel.

Bezirk Slovenska gradec: Alois Cikel.

Bezirk Smarje: Florijan Gajzel.

Bezirk Celje: Dr. Bogdan Korotnik.

Bezirk Celje-Stadt: Dr. Bogdan Korotnik.

Bezirk Celje-Stadt: Dr. Bogdan Korotnik.

Bezirk Celje-Stadt: Dr. Bogdan Korotnik.

Bezirk Celje-Stadt: Dr. Bogdan Korotnik.

Bezirk Celje-Stadt: Dr. Bogdan Korotnik.

Stalins Sieg über die Partei

Die ersten Tage des 16. Parteikongresses in Moskau.

Stalin, der Generalsekretär der kommunistischen Partei Rußlands, hat auf dem 16. in Moskau tagenden Parteikongress eine achtstündige Rede gehalten. Damit hat er zwar noch nicht den Dauerrekord im programmatischen Reden geschlagen, den der türkische Staatschef Mustafa Kemal Paşa mit einem Nebelstich aufgestellt hat, der über 500 gedruckte Seiten einnimmt; immerhin hat Stalin eine bewundernswürdige Ausdauer an den Tag gelegt — und seine Zuhörer auch. Es ist nicht anzunehmen, daß die Spannung der Zuhörerschaft während der programmatischen Erklärung Stalins auch nur einen Augenblick nachließ. Daß es sich doch um eine Art Manifest des Mannes gehandelt, der heute allmächtiger Herrscher eines Reiches ist, ließ sich nicht verleugern.

Stalin tritt äußerst selten öffentlich auf. Er ist kein guter Redner, und er spricht als geborener Georgier nicht einmal einwandfrei russisch. Zu Begegnungen mit ihm hat man nie Stalin sprechen hören, obwohl er damals zu den leitenden Mitgliedern des Parteipräsidiums gehörte. Über auch nach dem Tode Lenins, als Stalin alle Fäden der Macht im Sowjetstaate in seine Hände nahm, zog er es vor, sich anderer Männer als seines Sprachrohres zu bedienen. So wußte man in Moskau, wenn man einen Jaroslawski oder Molotow hörte, daß sie nur einen Auftrag Stalins ausführten. Umso größer war stets die Sensation, wenn Stalin selbst das Wort nahm, was allerdings auch dann meistens in geschlossenem Kreis geschah. Diesmal, am zweiten Tag des 16. Parteikongresses, wurden die Worte Stalins durch den Rundfunk in alle Teile des Landes getragen. Es war ein großes Ereignis nicht nur für die Partei, sondern für den ganzen Sowjetstaat.

Anderes konnte es auch nicht sein. In den 24 Jahren, die seit dem 15. Parteikongress vergangen sind, hat Sowjetrußland eine neue Revolution durchgemacht. Anders kann man die tiefgreifende Umwälzung nicht nennen, die alle Gebiete des Produktionslebens erfasst hat. Der berühmte Fünf-Jahr-Plan, der im Herbst ins dritte Jahr seines Funktionierens eintritt, hat zu äußerster Anspannung aller Kräfte Sowjetrußlands und zugleich zu einer ungeheuren Anhebung der allgemeinen Not und Krisen geführt. Die Forderungen dieses Fünf-Jahr-Plans an das Sowjetland und seine Einwohner sind ungeheuerlich, aber vielleicht noch ungeheuerlicher ist das Agrarprogramm Stalins, das mit dem industriellen Teil des Fünf-Jahr-Plans aufs innigste verbunden ist. Bekanntlich hat seit Herbst des vergangenen Jahres rund die Hälfte aller Privat-Bauernwirtschaften in Sowjetrußland zu existieren aufgehört. Die Stalin'sche Kollektivierung hat in wenigen Monaten die gewagtesten Zukunftspläne des Fünf-Jahr-Programms des landwirtschaftlichen Aufbaus um das Dreifache überstiegen. Die Wirkung davon war katastrophal — und konnte nur katastrophal sein. Die Stalin'sche „Revolution auf dem flachen Lande“ hat zu einem solchen Chaos und zu einer solchen Verwüstung geführt, daß der



Eine Wohltäterin

der Jugend trotz ihrer jungen Jahre gerecht zur klugen, fühlenden Frau, ist die Lehrerin Fräulein Rosa. Ihr feines, ruhiges Wesen legt sich wie ein Segen auf die Gemüter ihrer Schülerlinge.

„Weißt Du, Mami, unser Fräulein trinkt auch immer köstlichen Kaffee Hag. Sie hat gesagt, dass Kaffee Hag ein grosser Wohltäter für Erwachsene, besonders aber für uns Kinder ist. weil er so gut schmeckt und dabei nicht schadet. Kaffee Hag ist der beste Bohnenkaffee, aus dem einfach der für viele schädliche Bestandteil, das Koffein, herausgezogen ist, während Geschmack und Aroma unbeeinträchtigt bleiben.“

Nicht wahr Mami, Du kaufst jetzt auch Kaffee Hag! Darf ich Dir gleich ein Paket holen? Auch in Hotels und Cafés wird Kaffee Hag auf Wunsch gereicht. Bitte denke daran in den Ferien!

Schutz der Agrarproduktion

Auffeimerregender rumänisch-jugoslawischer Vorschlag an die Adresse der Industriestaaten

Bukarest, 3. Juli.

Der Besuch des jugoslawischen Außenministers in Bukarest steht noch immer im Vordergrund des Interesses. Besonders in diplomatischen Kreisen wird der Zweck der Reise lebhaft erörtert. Wie man in Erfahrung bringen konnte, hatte sich Außenminister Dr. Marinković die Errichtung einer rumänisch-jugoslawischen Wirtschaftsfreiezone zum Ziele gesetzt. Beide Staaten erklären sich bereit, alle Schutzschranken auf die Einfuhr von Industrieerzeugnissen zu beseitigen, wenn sich die Industriestaaten, an die ein diesbezüglicher Antrag gestellt werden wird, dazu entschließen würden, ihrerseits die

Schutzschranken auf die Einfuhr von Agrarprodukten aufzuheben.

Diese gemeinsame Aktion, die in ganz Europa als erster konkreter Vorschlag auf dem Wege zum Abbau der Zollschranken gewertet werden muß, wird gewiß überall die größte Aufmerksamkeit erwecken. Er steht im Einklang mit den diesbezüglichen Bemühungen des Völkerbundes und Briand's.

Man hat ferner beschlossen, an Ungarn heranzutreten, um es für diese Aktion, die sich den Schutz der Interessen der angrenzenden Karoliner zur Aufgabe hat, zu gewinnen.

Dr. Marinković in Beograd

Beograd, 3. Juli.

Außenminister Dr. Marinković ist wieder nach Beograd heimgekehrt. Heute vor mittags wurde er von S. M. dem König in einer längeren Audienz empfangen, um diesem über die Resultate seiner Bukarester Reise zu berichten.

Blutige Unruhen in Rußland

London, 3. Juli.

Wie aus Döbessa berichtet wird, kam es gestern dort zu blutigen Unruhen. Die Ursache hiezu gab die wachsende Hungersnot. Die hungernden Arbeiter sammelten sich in größeren Gruppen und veranfaßten mit ihren Frauen und Kindern Hungermanifestationen. Es kam bald zu Zwischenfällen, sodaß die Behörden das Militär zu Hilfe rufen mußten. Die Militärabteilungen schlossen sich jedoch den Manifestanten an und plünderten mit ihnen gemeinsam die Geschäfte, wobei sich auch zahlreiche Blut-taten ereigneten. Weitere Berichte stehen noch aus.

Börsenberichte

3. Juli, 3. Juli. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.2725, London 25.0725, New York 515.56, Mailand 27.0125, Prag 15.20, Wien 72.835, Budapest 90.285, Berlin 122.06.

3. Juli, 3. Juli. Devisen: Berlin 1847.75, Budapest 989.26, Zürich 1096.90.

Stalins auf dem 16. Parteikongress erwartet wurde.

Noch am Vortage des Kongresses schien Stalins Schicksal ungewiß. Aber schon am ersten Tage wußte man, daß sein Sieg außer Frage steht. Dieser begabte Organisator hat bei der Vorbereitung des 16. Parteikongresses sich selbst überboten. Es ist ihm mit Hilfe durchgreifender Maßnahmen ge-

lungen, die Ungestümen mundtot zu machen und die Oppositionsgefahr zu bannen. Es ist nicht nur der Parteiterrer, dessen sich Stalin dabei bediente. Es war vielmehr eine außerordentlich sorgfältig durchdachte u. glanzvoll durchgeführte Kampagne, die eine Kombination zwischen Drohung und Überzeugung darstellte. Es gab einige Tatsachen, die auf die Vorhaben zugunsten Stalins

Wien 708.20, London 274.77, New York 56.30, Paris 222.77, Prag 167.68, Tokio 206.08.

Der europäische Zollverein für eine gemeinsame Lösung der Landwirtschaftskrise.

Paris, 2. Juli.

Der Kongress des europäischen Zollvereins hielt Dienstag nachmittags seine Sitzung ab, in deren Verlauf Soucheur die Anregung gab, der Kongress möge sich dahin aussprechen, daß die Regierungen in Europa sofort gemeinsam das Problem der Produktion und der Verteilung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und namentlich der Getreidepreise prüfen sollten, um ein sofortiges Hilfsmittel für die in Europa herrschende Landwirtschaftskrise zu finden.

× Ungarn droht die Schwelleneinfuhr. Die ungarische Regierung hat bei ungarischen Fabriken 150.000 Stück Eisenbetonschwellen bestellt. Es handelt sich zunächst um einen Versuch. Sollten sich diese Schwellen auf dem weichen Boden bewähren, so werden alle Holzschwellen allmählich gegen Eisenbetonschwellen ausgetauscht werden.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Jrogerie Kant (Wolfram), Maribor

wirkten, vor allen Dingen der unbestreitbare Erfolg der Frühjahrsernte (nach offiziellen Statistiken). Wie die Ernte sein wird, wird man mit Bestimmtheit erst nach dem Abschluß der Ernteaufbringung, also nicht vor September, wissen. Vorläufig sieht es so aus, als hätte sich Stalins Taktik auf dem Lande — dank seines letzten Rückzuges — bewährt. Dies ist augenblicklich das größte Plus Stalins, und von diesem Plus hat er in seiner großen Rede auf dem Parteikongreß ausgiebig Gebrauch gemacht.

An sich hat die Rede Stalins nichts Neues gebracht. Sie enthielt einen Rückblick auf das in den 2 1/2 Jahren Erreichte und einen Ausblick auf das in der nächsten Zeit zu Erreichende. Entscheidend ist aber die Atmosphäre, die diese Rede umwob. Stalins unerschütterliche Siegesgewissheit, der feste Glaube an die Möglichkeit des einmal betretenen Weges und die völlige Überzeugung davon, daß die Partei hinter ihm steht — das hörte man aus jedem Satz Stalins heraus.

Mit dem Auftreten des Generalsekretärs der Partei hat der Kongreß seinen Höhepunkt erreicht und überschritten. Was weiter kommt, ist wohl nur praktische Arbeit, die ganz im Schatten der Erklärung Stalins steht. Der Diktator hat über seine Partei geredet. Ob das ein Pyrrhussieg war, wird die nächste Zukunft zeigen. M. B.

Der Irak — Freikaat

L o n d o n, 2. Juli. (M.) Die Regierung des Irak hat den Montag mit England abgeschlossenen Vertrag veröffentlicht, der die Anerkennung der vollen Unabhängigkeit des Irak unter eigener Verantwortung für die innere Sicherheit und die Verteidigung gegen äußere Angriffe und die Zustimmung zur Aufnahme des Irak in den Völkerbund enthält. Dadurch wird Englands Stellung als Mandatar beendet. Der Vertrag ist auf 25 Jahre abgeschlossen und tritt in Kraft, wenn der Irak in den Völkerbund aufgenommen ist. England wird die Mandatar des Irak für den Völkerbund im Jahre 1932 unterstützen.

Sechs Monate Gefängnis für Nehru.

L o n d o n, 2. Juli. (M.) Der Präsident des indischen Nationalkongresses Nehru und sein Sekretär, die bekanntlich Montag verhaftet worden waren, wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung verzichteten beide auf jede Verteidigung und verweigerten die Antwort auf die Fragen des Richters.

Otto von Habsburg — Student in Oxford oder Cambridge.

B e r l i n, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Brüssel soll der frühere Erzherzog Otto von Habsburg die Absicht haben, nach dem Samstag zur Fortsetzung seiner Studien eine der englischen Universitäten, Oxford oder Cambridge, zu beziehen.

Der Balkanbund

Griechenland als eifrige Förderin der Idee

Paris, 2. Juli.

Einem Korrespondenten des „Journal des Debats“ äußerte sich der griechische Außenminister über die Tendenzen zur Errichtung eines Balkanbundes wie folgt: Er sei überzeugt, daß es keinen griechischen Politiker gebe, der sich gegen die Gründung eines Balkanbundes aussprechen würde, wenn dieser nur erreichbar sei. Leider seien aber nach dem Weltkriege zwischen den einzelnen Staaten am Balkan noch keine gemeinsamen wirtschaftlichen, politischen u.

militärischen Ziele festzustellen. In erster Linie wäre notwendig, daß sich die einzelnen Staaten durch Freundschaftspakte nähern, worauf dann die Grundlage für den Balkanbund gegeben erschlösse. Zur Errichtung des Balkanbundes werde es früher oder später kommen müssen, da das politische Recht der Balkanstaaten auf der Notwendigkeit einer aufrichtigen Zusammenarbeit der Balkanstaaten beruhe.

Der erste Schritt zur Wirtschaftsunion

Dr. Marinković über die Kleine Wirtschaftsentente — „Was den Balkan vereint, ist wichtiger als das, was ihn trennt“

Belgrad, 3. Juli.

Außenminister Dr. Marinković empfing gelegentlich seines bulgarischen Aufenthaltes die Vertreter der ausländischen Presse und äußerte sich ihnen gegenüber über seine Eindrücke von der Konferenz der Kleinen Entente. Jetzt müßten auch die hartnäckigsten Gegner die Kraft und Solidarität der Kleinen Entente anerkennen und aus diesem Grunde habe man auch von den üblichen Zeremonien, wie sie in den früheren Jahren üblich waren, abgesehen. Die wichtigsten Probleme der vergangenen Tagung waren die wirtschaftlichen Fragen. In der Kleinen Entente bekünden zumindest zwei Staaten, nämlich Jugoslawien und Rumänien, die in der heutigen Lage nicht verbleiben könnten. Die landwirtschaftliche Krise, die sie betroffen habe, zwingte sie, Abhilfe zu schaffen. In Strieße Wiso sei diese Frage studiert worden und es bestehe die Möglichkeit eines Einvernehmens, wobei diese zwei Länder dazu anzuhalten wären, eine neue Organisation zu schaffen. Die Verhandlungen darüber werden nunmehr fortgesetzt und die Grundlagen für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Staaten geprüft, die sodann auf die ganze Kleine Entente ausgedehnt werden sollten. Der Gedanke sollte jedoch nicht auf die Kleine Entente beschränkt bleiben, er müsse allgemein werden. Jemand müsse aber beginnen und so hat Jugoslawien damit begonnen. Die Nachbarländer werden die ersten sein, die sich der neuen Idee anschließen.

Dr. Marinković noch, daß sie von einer erwünschten Bewegung ausgehe. Vor einer Einigung sei es jedoch notwendig, eine Einigung darüber zu finden, was man erreichen wolle und was zu verwirklichen sei. Die Balkanstaaten müßten alle die gleiche Politik treiben, was jedoch bisher nicht der Fall sei. Die Balkanländer müßten begreifen, daß, was sie vereine, viel bedeutsamer sei als das, was sie trenne.

Die Bestimmungen über das Verkehrsbeschäftigpersonal

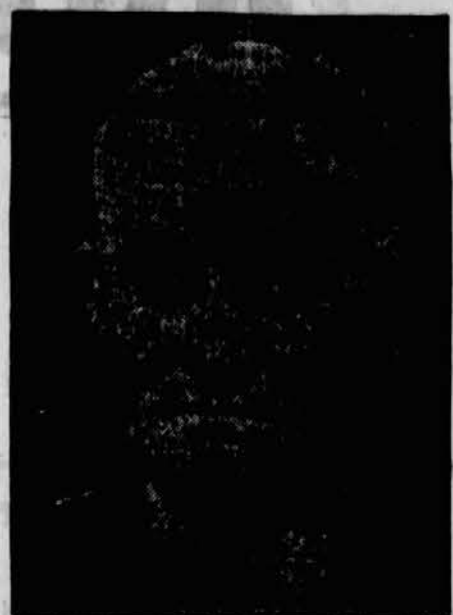
B e l g r a d, 2. Juli. Im Amtsblatt erschien die neue Verordnung über das Verkehrsbeschäftigpersonal. Die Verordnung bezieht sich auf jenes Personal — hauptsächlich Arbeiter der Werkstätten und Holzwerker — die nach dem Gesetz über das Verkehrsbeschäftigpersonal nicht angestellt werden. Mit der Verordnung werden sowohl die Bezüge, als auch die Pensionen und andere Gebühren geregelt. Die Pensionsbestimmungen sehen den Bezug einer Pension nach zwölfjähriger Mitgliedschaft in der Höhe von 6000 Dinar jährlich vor. Die Pension steigt bis zum 30. Dienstjahr. Bei Unfällen wird dem Betroffenen ohne Rücksicht auf die eingezahlten Beiträge die Pension wie nach zwölfjähriger Versicherung zuerkannt.

Auch für die Rase wird gesorgt.

Soeben wurde in Washington eine Erfindung patentiert, die es ermöglichen soll, Wohlgerüche dem Film in vollkommener Übereinstimmung mit der Handlung und den Worten des Schauspielers hinzuzufügen. Der Erfinder ist John H. Seabell, Los Angeles. So wird nun der Operateur im-

stande sein, durch einen einfachen Hebeldruck die Luft des Kinosaals zu verändern, an- gefangen von den Düften, die einen bei einem Waldspaziergang umgeben, bis zu den Wohlgerüchen im Boudoir einer Dame.

Der Führer der indischen Nationalbewegung verhaftet



Der 72jährige Pandit Motilal N e h r u, der Präsident des allindischen Nationalkongresses und — nach Gandhi — der anerkannte Führer des politischen Indiens und der indischen Freiheitsbewegung, ist wegen Aufreizung zur Steuerverweigerung und zum wirtschaftlichen Boykott verhaftet worden. Als Protest gegen diese Maßnahme der Engländer ist ein dreitägiger Trauertag in England erklärt worden, der die Einleitung zu neuen, wahrscheinlich verschärften Unruhen bilden dürfte.

Das große Los

Romza und der Haupttreffer. — Nachschick macht ein Geschenk.

In einem mexikanischen Magazin erschien ein äußerst umfangreicher Aufsatz über „Glück und Spiel“, in dem auch die Rede von den Haupttreffern in verschiedenen Lotterien war, die den eigentlichen Käufer und Inhaber der begehrten Nummer nicht in den Genuß eines angenehmen Vermögens kommen ließen. Durch irgend eine tückische Laune des Zufalls geht das wertvolle Papierchen in Verlust. Oder gar: durch allzu lange anhaltende „Verknappung“ der eigenen Vorräte! Kommt es hier und da selbst „unter pari“ in andere Hände.

Als der Komponist Karl R o m z a Kapellmeister des Kurorchesters in Baden-Baden war, bot ihm einer seiner Musiker ein serbisches Tabakos zum Kauf an, da er sehr „im Drud“ war. Romza gab dem Musiker zehn Gulden und verzichtete auf die ihm etwas zweifelhafte Sicherheit des Loses. Einige Tage später wurde das Los mit dem Haupttreffer gezogen. Der gute Musiker war nun seinem Kapellmeister ge-

Carlotta Dunker

50 Roman von Elisabeth Rey.
Copyright by Martin Fouchtswanger, Halle (Saale).

Nun, da der große Schmerz vorüber ist, denke ich an den Kleinen wie an einen goldenen Sonnenstrahl, der einmal in meinem Leben durch das Zimmer geschliffen ist und alles mit Wärme erfüllt hat. Und so, wie ich auch immer noch die wohltuende Wärme nachempfinden kann, so geht es mir mit dem lieben Jungen. Er lebt in mir weiter, ich sehe ihn, wenn ich will, lasse ich ihn sonst aber seine ewige Ruhe. An Gottes unerforschlichem Ratsschluf kann der Mensch nichts ändern, und darum soll er nicht mit seinem Gott rechten und hadern. Jetzt hast du genug getrauert, Carlotta, jetzt raff' dich auf, reiß dich zusammen und blicke wieder ins Leben. Du vergräbst dich in unnützer Not und Angst, dabei gar nicht nach anderen Menschen fragen, die vielleicht um deinetwillen still Jahr um Jahr leiden und die du immer aufs neue fortgestoßen hast.

Carlotta Dunker sah bei Thurns letzten Worten empor.

„Wem tat ich weh?“ fragte sie leise.

„Dem Mann, der dich liebt und der auch dein ganzes Herz besitzt, obwohl du dich dagegen zu sträuben suchst. Carlotta, ich habe dich die ganze letzte Zeit beobachtet, und ich

habe die Sehnsucht in deinen Augen gelesen. Ich weiß, daß es nicht das Bösel allein ist, was dich quält. Es ist die Liebe, die Sehnsucht, die in deinem Herzen neu erwacht ist, es ist der Schrei nach dem Leben.“

„Onkel Thurm!“ Laut hatte dies Carlotta Dunker ausgerufen und in ängstlicher Abwehr die Hände erhoben.

„Daß ich das Rechte jetzt traf und daß meine Ahnung mich nicht betrog, sah ich jetzt an dem Erschrecken deiner Augen, Carlotta,“ fuhr der alte Herr unbeirrt fort. „Du warst krank, Carlotta, und du wirst nun genesen. Daß es wieder zwischen uns wie damals da oben im Bergbau werden. Habe doch Vertrauen zu dem alten Reinhold Thurm!“

Carlotta hielt schlingend den Kopf in beide Hände vergraben.

Der alte Herr ließ sie ruhig gewähren.

Es dauerte lange, ehe sie sich beruhigt hatte. Dann sprang sie plötzlich auf und eilte zum Fenster und sah hinaus in die Dämmerung. Noch immer wurde kein Wort gesprochen.

Plötzlich wandte Carlotta Dunker den schönen, schmalen Kopf zu dem alten Freund, und aus ihrer Stimme klang ein ängstliches und doch beseligtes Zittern, als sie dann fragte:

„Er ist wieder in München?“

In Thurns Augen leuchtete die Freude auf.

„Ravenow ist da und wartet noch immer auf dich,“ entgegnete er ernst.

Sie nickte, und es schien fast, daß über ihre bleichen Wangen eine leichte Rote glitt.

Wieder sprachen sie lange kein Wort.

Mizzi betrat das Zimmer und machte den Abendstisch bereit. Sie aßen hastig und sprachen dabei geflüstert nur von alltäglichen, belanglosen Dingen.

Trotz allem beobachtete Reinhold Thurm in aller Stille den veränderten Gesichtsausdruck seines Schütlings, und sein altes Herz begann freudig zu klopfen.

„Sie wird genesen!“ jubelte es in ihm.

Als sie nach Tisch wieder am Kamin beisammen saßen und Thurm seine geliebte Bräutlin in Brand steckte, sagte er plötzlich die wieder eingetretene Stille unterbrechend:

„Ich wäre dir nicht böse, liebe Carlotta, wenn du den alten Thurm heute nicht nach Hause schickst, sondern lieber der Mizzi die Anweisung erteilst, das Gastzimmer zur Nacht zu richten.“

Carlotta, die bisher in Gedanken verloren in die verglimmende Glut des Kamins gestarrt hatte, fuhr empor. Dann aber ergriff sie, einem inneren Impuls folgend, beide Hände des alten Freundes und rief:

„Onkel Thurm, glaubst du denn wirklich, daß ich noch ein Recht auf das Leben und auf ein neues Glück habe? Ist es wirklich

und wahrhaftig keine Sünde, wenn ich einen Mann von Herzen lieb habe?“

Thurm schüttelte energisch den Kopf.

„Recht tust du, wenn du dich endlich dem schickenden Arm eines braven Mannes anvertraust, denn der alte Thurm wird eines Tages das Zeitliche segnen und möchte sein Pflögebüchlein dir übergeben.“

„Aber das Bösel, Onkel Thurm? Ist es nicht doch ein Unrecht?“

„Das Bösel freut sich, wenn seine junge, hübsche Mutter nicht mehr traurig ist. Darauf kannst du dich verlassen, Carlotta.“

An diesem Abend saßen die beiden ungleichen Menschen wieder wie einst im traulichen Geplauder beisammen, und als Reinhold Thurm kurz nach Mitternacht endlich energisch zum Aufbruch machte, umschlang ihn Carlotta Dunker plötzlich und drückte einen jählichen Kuß auf die bärtigen Lippen.

Oben in seinem Zimmer ging der alte Herr noch lange pflegend auf und ab und pfiff leise ein Lied.

Er freute sich in seinem gütigen, alten Herzen, die Carlotta Dunker nun doch wieder ins richtige Gleis geschoben zu haben.

Still schritten die beiden am nächsten Tage miteinander zum Friedhof.

An des Vaters Grab kniete die Carlotta Dunker nieder und betete

(Schluß folgt.)

Spendet für den
RADIO-FONDS
der Antituberkulosenliga in Maribor!

genüber doch etwas sehr verlegen. Er tat ihm sehr beinahe leid. Aber Lumpen ließ er sich nicht, sondern er schenkte Kompat zum Dank und Abschied eine besonders kostbare Geige.

Ganz nahe am Glück vorbei ging auch Deise von Liffenron, der es besonders gut hätte brauchen können. In einer Kneipe sah er eines Abends mit Freunden zusammen. Ein junger Dichter, der wirklich gar nichts mehr hatte und dem man es auch anjah, bot dem mit ihm klüchtig bekannten Liffenron ein Viertellos der Preussischen Klassenlotterie für drei Mark an. Wie es Dichtern aber häufig gehen soll, konnte Liffenron auch diese drei Mark nicht entbehren. Ein im Lokal anwesender Journalist, der dem Gespräch zugehört hatte, nahm dem Jüngling das Los ab. Bei der nächsten Ziehung fiel der höchste Gewinn auf diese Nummer. Journalisten sind zumeist hochanständige Menschen. Und so wurden alle Zeugen dieser abendlichen Erwerbung des Glückes zu einer ordentlichen Fester eingeladen. Und Liffenron soll zu vorgeschätzter Stunde oft vor sich hingemurmelt haben: „Um das Große Los zu kaufen, muß man eben wenigstens das Geld haben, es zu kaufen.“

Daß man aber auch unter Umständen als Gewinner des großen Loses leer ausgehen kann, erzählt ein schlesischer Gutsbesitzer. Mit dem Ratenkauf eines der früher sehr geschätzten Sachsen-Meinungen-Lose kam er eines Tages zu einer großen Wiener Bank. Er hatte das Los gegen Raten bei einem kleinen Bankhaus gekauft. Pünktlich hatte er alle seine Raten bezahlt. Nach der letzten mußte ihm das Los ausgehändigt werden. Das Spielrecht hatte er aber schon mit der ersten Teilzahlung erworben. Inzwischen war das Los mit 300.000 Mark gezogen worden. Der Gutsbesitzer wollte sich voller Freude seinen Gewinn holen. Das Geschäft war geschlossen, der Bankier durchgebrannt. Durch die Polizei wurde festgestellt, daß der Bankier den Haupttreffer schon selber einlöselt hatte und nach Amerika abgereist war.

Manchmal kommt das Große Los auch in die richtigen Hände. So erzählt man sich von Albert von Rothschild, dem Gründer der Oesterreichischen Länder-Kreditbank eine hübsche Geschichte. Ein Russier seines Hauses, auf den er besonders große Stücke hielt, heiratete. Kurz vor der Hochzeit überreichte Rothschild dem Bräutigam ein österreichisches Note-Kreuz-Los mit den Worten: „Mein Hochzeitsgeschenk“. Der Mann wunderte sich über die Knidrigkeit seines sonst so noblen Gastes. Bald stellte er aber fest, daß das Los bereits mit dem Haupttreffer gezogen war.

Radio

Freitag, 4. Juli.

8 u 5 l j a n a 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 20: Gesangsconcert. — B e o g r a d 19.30: Abendkonzert. — 20.30: Operettenstunde. — 21.45: Nationalweisen. — 22.45: Abendmusik. — W i e n 19.30: Schallplattenkonzert. — 19.30: Slavische Musik. — 20: R. Mchals Kammeroper „Je toller, desto besser“. — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 18.15: Operanto. — 18.50: Englisch für Anfänger. — 19.15: Jazzsymphonie. — 20.30: Neue Musik für Mandolinen und Lauten. — 20.50: Lieder und Balladen von Hans Hermann. — 21.40: Konzert an drei Klügeln. — 22.35: Stenographie. — B r i n n 18.20: Schallplattenmusik. — 18.35: Deutsche Sendung. — 20: Alt-Brümmel Blasmusik. — 21: Jali-nische Improvisationen. — S t u t t g a r t 19.30: Frankfurter Übertragung. — 20: Großes Festkonzert. — 22.30: Kammermusik. — F r a n k f u r t 19.30: Italienische und spanische Lieder. — 22.30: Stuttgarter Übertragung. — B e r l i n 18.30: Unterhaltungsmusik. — 18.45: Teemusik. — 20.40: Orchesterkonzert. — In der Pause: G. Hermann-Moskars „Tragödie im Sintergrund“. — Danach: Abendunterhaltung. — L a n g e n b e r g 17.30: Vesperkonzert. — 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Leichte Musik. — 24: Jazz. — 24.30: Einsame Musik. — P r a g 18.25: Deutsche Sendung. — 20: Beliebte tschechische Lieder. — 20.15: Violoncellokonzert. — 20.50: Konzert. — 21.40: Schallplatten-Tanzmusik. — M a l l a n d 18.15: Unterhaltungskonzert.

Ryfoto unterwirft sich

Sieg der Stalin-Regierung auf dem Moskauer Parteitag

M o s k a u, 2. Juli. Die vollkommen die kommunistische Parteileitung die Rechtsopposition innerhalb der Partei zerstreute und sich auf den radikalen Geist der kommunistischen Entwicklung festgelegt hat, ergab sich aus dem öffentlichen Bericht über die vollkommene Unterwerfung des kommunistischen Führers Ryfoto unter das Diktat der Partei, die in dramatischer Weise in der heutigen Abendführung des Parteitages erfolgte. Ryfoto erklärte ebenso wie Tomski, in der gegenwärtigen kritischen Übergangsperiode wäre es unbedingt erforderlich, einig zu sein. Nur durch die rühmliche Unterwerfung aller Feinde ließe sich eine absolute Einigkeit in der Partei erzielen. Solange die Augen des Weltproletariats auf die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken gerichtet seien, sei eine

Ablehnung von der politischen raschen Industrialisierung und Sozialisierung der Wirtschaft unmöglich.

Während der Rede Ryfows und Tomskis ertönten zahlreiche zum Teil ironische Zwischenrufe aus den Reihen der Delegierten, die Tomski sogar einmal zu der Bemerkung veranlaßten: „Ich bin taub und kann auf Zwischenrufe nicht antworten.“

Ryfoto, der viele Jahre Vorsitzender des Rates der Volkskommissare war, vertrat eine Zeitlang die gemäßigte Richtung innerhalb der kommunistischen Partei. Er hat aber in der letzten Zeit seine Opposition gegen die Richtung Stalins eingestellt und sich nun durch seine gestrige Rede vollkommen unterworfen. Ryfoto wird neuerdings als Nachfolger Tschiwcherins als Außenminister der Sowjetunion genannt.

Asphaltstraße

Beograd—Zagreb

Die erste asphaltierte Autostraße in Jugoslawien

Beograd, 2. Juli. Bei der gestrigen Offertverhandlung bezüglich der Asphaltierung der Reichsstraße Beograd-Zagreb wurde das Angebot der österreichischen Asphalt-Gesellschaft Hermann als das günstigste angenommen. Es lautet auf 800 Millionen Dinar. Die letzte Entscheidung ist einem

Ministerkomitee vorbehalten. Mit den Arbeiten soll noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Die Arbeiten werden vorläufiglich drei Jahre in Anspruch nehmen. Es handelt sich um die erste asphaltierte Autostraße in Jugoslawien.

Ein moderner Hexenprozeß

Bei lebendigem Leibe verbrannt — weil er ihm keine Haarlocke geben wollte

Nelson B l y m i e r in Pennsylvania in Amerika stand in dem Rufe, ein ausgezeichneter Wunderdoktor zu sein. Die Landwirte der Alleghen-Gebirge waren aber fest davon überzeugt, daß Blymier nicht nur heilen, sondern auch hexen und einen jeden verderben kann. Der Praxis des Wunderdoktors war natürlich dieser Ruf äußerst zuträglich, und so tat er sein Möglichstes dazu, um das Volk in diesem Glauben zu befestigen.

Eines Tages fand man in der Küche seiner in der Stadt York gelegenen Wohnung die verkohlte Leiche des Wunderdoktors. Der Fund erregte ungeheures Aufsehen, zumal in der Küche offensichtlich kein Feuer gewütet hatte. „A l i o M o r d“ raunten sich die Menschen zu.

Die sofort eingeleitete Untersuchung hatte auch bald den Mörder in der Person des 35 Jahre alten Landwirtes Nelson R e h m e y e r ermittelt und verhaftet. Der Verhaftete gab unumwunden zu, daß er der Mörder sei, und daß er mit Hilfe zweier seiner Bekannten den Unglücklichen an einer Säule in der Küche festgebunden, mit Petroleum übergossen und bei lebendigem Leibe verbrannt habe. Immer und immer wieder erklärte er: „Blymier war ein Hexer, ich war der Berfegte, und ich mußte eben tun, was ich getan habe, damit ich noch hier auf Erden meine Ruhe wiederfinde, — denn...“ Nun brach der Mörder plötzlich ab und war nicht zu bewegen, weiter zu sprechen.

Seither vergingen zwei Monate. Der Tag der Schwurgerichtsverhandlung war da. Bei diesem kamen dann ganz wunderbare Dinge ans Tageslicht. Das finstere Mittelalter wurde lebendig. Der Angeklagte Rehmeier beendete seinen vor zwei Monaten begonnenen Satz und 32 Zeugen bestätigten die Richtigkeit dieses Satzes.

Gleich zu Beginn der Verhandlung erbat Rehmeier das Wort, um eine Erklärung

seiner Tat zu geben. Unter größter Spannung der Anwesenden begann er: „Ich bin mir im Klaren, Menschen bei lebendigem Leibe darf man nicht verbrennen. Aber Hexen und Hexer hat man auch in früheren Zeiten verbrannt und Hexen sollen auch jetzt verbrannt werden. Blymier war solch ein Hexer. Er hatte eine unheimliche Gewalt in seinen Widen, ganz besonders aber in seinen Haaren. Es geschah einmal, daß ich mit Blymier einen Streit hatte, und seither war es um mich geschehen, ich bin seiner Macht erlegen. Meine Frau hat mich verlassen, meine Küche sind elend zugrunde gegangen. Ich konnte keinen Schlaf finden, ich war nicht mehr ich. Nun ließ ich mir, um diesem Zauber zu entgehen, eine andere Hexe kommen. Diese gab mir dann auch einen guten Rat...“

Erstköpft hielt der Mörder inne, und Geschworene und Richter erwarteten gespannt, was nun kommen würde. Der Landwirt sprach mit milder Stimme weiter: „Die Hexe gab mir den Rat, mir eine Haarlocke von Blymier zu verschaffen. Im Besitz dieser Locke wird der Zauber unwirksam sein. Ich begab mich also“, fuhr Rehmeier fort, „mit den zwei Mitangeklagten in die Wohnung des Zauberers. Unsere einzige Waffe war eine Schere. Wir wollten in den Besitz der Locke selbst mit Gewalt kommen. Der Hexer wehrte sich verzweifelt, wollte keine Locke geben, sprach allerlei Zauberworte, und so blieb uns nichts anderes übrig, als, um ein noch größeres Unheil zu verhüten, Blymier zu töten und bei lebendigem Leibe zu verbrennen. Ich bereue meine Tat nicht. Ich weiß, daß ich richtig gehandelt habe, denn seit der Hexer nicht mehr lebt, bin ich wieder ich.“ Die aufmarschierte Zeugenchar bestätigte dieses Geständnis. Alle sagten ein stimmig aus: nur eine Haarlocke oder der Tod des Hexers kann den Belegten aus dieser Nacht befreien.

Das Gericht zog sich zur Urteilsfällung zurück. Und nun kam das Mittelalter. Das Ge-

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborger Zeitung“ übernimmt G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus

Aufträge werden prompt erledigt

richt mußte den Angeklagten in erster Instanz freisprechen, denn alle Geschworenen waren der Auffassung, daß, wenn ein Zauberer von einem Bezauberten getötet wird, dies nur eine erlaubte Selbstverteidigung ist.

Aus Celje

Sitzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat von Celje hielt am Freitag, den 27. Juni von 18.20 bis 21.30 Uhr eine ordentliche Sitzung ab unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Dgriž e l. Der Finanzreferent Dr. Brečko verlas die eingangs einige Ergänzungen im letzten Sitzungsprotokoll. In einer Geheim-sitzung wurde eine Personalangelegenheit behandelt.

Finanzausschuß (Referent G. Dr. B r e č k o). Die Stadtgemeinde ist geneigt, eine vom Rechtsanwalt Dr. M. Klein in Offert angebotene ausländische Anleihe zum Höchstzinsfuß von 7% aufzunehmen, zahlt aber dafür keine Belohnung. (Doktor Klein verlangt nämlich 2% von der Gesamtsumme für sich). — Das Haus des Bürgerversorgungsfonds in der Brvarstolica wird vorläufig nicht verkauft werden. Da die Banalverwaltung die ebenerdigsten Räumlichkeiten in diesem Hause für die Polizei beansprucht, wird die Stadtgemeinde dagegen Beschwerde führen. — Die Stadtgemeinde wird sich der Banalunterstützung für öffentliche Arbeiten bedienen und das Geld für Straßenarbeiten verwenden. — Im neuen städtischen Gebäude auf der Džubljanska cesta wird eine Pumpe angebracht werden, um den Wassermangel in den oberen Stockwerken zu beheben. — Der Gemeinderat beharrt am Beschluß bezüglich des Beitrages für die Verlegung der Militärmunitionsmagazine nach Pedovnik, wonach die Stadtgemeinde höchstens 150.000 Dinar beisteuern und den notwendigen Platz unentgeltlich abtreten wird. — Die Sanalisierung der Benjamin-Juvak-Gasse wurde verschoben, da sie mit der Sanierung in Verbindung steht. Die Kosten sind auf 100.000 Dinar berechnet. — Das Finanzministerium hat den Gemeindebudgetanschlag für das Jahr 1930 bestätigt. Geändert wurde nur die Umlage auf die Gesellschaftsteuer, die von 150 auf 30 v. H. herabgesetzt und damit mit den übrigen Umlagen prozentuell ausgeglichen wurde. Dafür wurde aber die Weinumlage von 1.25 auf 1.50 Dinar für den Liter erhöht. — Die Banalverwaltung hat der Stadtgemeinde die Aufnahme einer Anleihe von 300.000 Dinar für das Betriebskapital des städtischen Elektrizitätswerkes sowie 300.000 Dinar für die Anschaffung einer Schottermühle und Straßenwalze bewilligt. — Die Stadtgemeinde ist nicht verpflichtet, das Wohnungspauschale für jene Lehrer zu zahlen, die dem Bezirkschulinspektor zugewiesen sind. — Bezüglich der Eröffnung einer neuen Straße auf der Südseite der König-Alfons-Kaserne in Gaberje wird noch eine Kommission stattfinden. — Dem Kreisamt für Arbeiterversicherung wird auf sein Ansuchen der Bauplatz hinter dem Stadttheater am Brazplatz im Ausmaß von 800 Quadratmeter für den Bau eines Umkleekabines unentgeltlich überlassen. Das Gebäude muß dreistöckig und bis Ende 1932 beendet sein. Im Gebäude muß ein öffentliches Bad mindestens im doppelten Umfang des städtischen Dampf- und Baderbades errichtet werden. Die Preise dürfen die Badpreise in Ljubljana und Maribor nicht überschreiten. — Die Stadtgemeinde wird beim Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb um eine Anleihe von drei Millionen Dinar für den Bau von 50 bis 60 kleinen Wohnungen ansuchen. — Die Gemeinde wird den Steinbruch beim „Waldhaus“ auszubenten beginnen und in Kürze eine Schottermühle und eine Straßenwalze anschaffen. — Nach einem Ausweis der städtischen Buchhaltung beträgt das Reinertrag der Stadtgemeinde 34.722.048.33 Dinar. Da diese Summe zu hoch gegriffen erscheint, wurde der Ausweis auf Antrag des G. Dr. Stoberne dem Finanzausschuß zur Korrektur überwiesen. — Vor dem Bahnhof, am Dečakplatz, am Hauptplatz sowie an der Kreuzung der König-Peter- und Sankt-Jakob-Straße werden vier öffentliche Wasserleitungsbüchsen errichtet werden. — Die Stadtgemeinde hat gegen die Verfüzung des Ministeriums des Innern, daß die Ge-

Lokale Chronik

Maribor, den 3. Juli.

Marktgeheimnisse

meinde zu den Erhaltungskosten für das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft beizutragen soll, beim Staatsrat Beschwerde eingereicht. Nun hat das Ministerium die Stadtgemeinde verständigt, daß sie bis zur Erledigung der Beschwerde den Beitrag zahlen müsse. Die Gemeinde wird vorläufig 48.000 Dinar beisteuern und diese Summe von der Summe, welche das Militärärar der Gemeinde an Mietzins schuldet (heuer wird diese Summe bereits 800.000 Dinar betragen), abrechnen.

Wirtschaftsausschuß (Referent Hr. Prof. R a v i j a). Ein Besuch des Holzhandlers Herrn Nikolaus Erni um Verkauf des Bauplazes auf der Nordseite der König-Alexander-Allee und ein Besuch des Herrn Josef Kolbel um Verkauf eines Bauplazes unter dem städtischen Friedhof wurden abschlägig beschieden. — Herrn Michael Porco wird eine freigelegene Bauparzelle am Jozefberg verkauft. — Die Gemeinde wird im nächsten Jahre eine große Senzgrube für das Sammeln von Fäkalien bauen. — Ein Besuch der Frau Viktoria Stöckl um Verkauf eines 1 Meter breiten Bauplazes neben ihrem Bauplatz in der Nagelgasse wurde abschlägig beschieden. (Schluß folgt.)

Aus Ptuj

p. Die Diplomprüfung an der philosophischen Fakultät in Ljubljana hat dieser Tage Hr. Deja S e r m e v c, eine Tochter des bekannten hiesigen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Semenc, abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Ein Jubiläum in der Gastwirtsgeossenschaft. Dieser Tage waren es zehn Jahre, seitdem der jetzige Vorstand der Gastwirtsgeossenschaft in Ptuj Herr Franz M a h o r i c die Obmannungen übernommen hat. Anlässlich des Jubiläums hielt die Geossenschaft eine feierliche Sitzung ab, in welcher sie ihrem verdienstvollen Vorstand eine besondere Ehrung bereite. Ueber die langjährige uneigennütige Vereinstätigkeit des Jubilars berichtete Herr W e r l i c, welcher in merkwürdigen Ausführungen dessen großen Verdienste würdigte. Den vielen Gratulationen schloß sich auch der Verband der Gastwirtsgeossenschaft an. Gleichzeitig wurde ein gemeinsamer Ausflug in das Obdvarnadien unternommen. Die Fahrt ging durch das romantische Pesnica-Tal über die hohe „Rajpla“, von wo sich den Töllnseern eine herrliche Fernsicht ergab und weiter nach Radenci. In entgegenkommender Weise zeigte Direktor J a n s e l den Gästen die Kuranlagen, worauf in der Restauration M a r s e l ein Festessen stattfand, bei welcher Gelegenheit eine Reihe von Trinkstücken gewechselt wurde. Die Fahrt ging dann in die Weingärten des Weingroßhändlers W a e b l e r aus Ptuj, wo den Gästen gleichfalls ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde.

p. Streik mit blutigem Ausgang. Vergangenen Dienstag abends geriet der 33jährige Franz J a n e l o v i c mit seinem Schwager in einen Streit, in dessen Verlauf sich letzterer soweit hinreißte, daß er auf seinen Verwandten einen Revolverknall abgab. Jankelovic wurde im schwerverletzten Zustande von der freiwilligen Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus überführt.

p. Der Autogastgeber Mag. (Kaffeehaus „Gorop“) in Ptuj gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß er ab 1. d. M. den Fahrpreis pro Kilometer auf 4 Dinar herabgesetzt hat. 9133

Aus Stutomer

h. Die kräftige, ehewürdige Linde, die gerade jetzt in voller Blüte prangt, stellt wohl eine besondere Sehenswürdigkeit unserer Stadt dar. Leider läßt der Blumenschmuck der umgrenzenden Häuser viel zu wünschen übrig. Die einzige Ausnahme bilden die mit herrlichsten Blumen umsaumten Fenster der Frau M i l a u b, die allen Nachbarn zur Nachahmung empfohlen werden.

Gedenke der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).
Demonstrationsstunden: Dienstag von 418 bis 410 Uhr und Samstag von 418 bis 9 Uhr (vorm.).

Maribor liegt inmitten der steirischen Obstegegend und man sollte annehmen, daß daher das Obst hier auch zu billigen Preisen zu haben wäre. Das ist ein Irrtum. Obst gehört in Maribor zu den teuersten Lebensmitteln und wird zu Preisen verkauft, die ihm den Charakter als Volllebensmittel vollkommen nehmen.

Zur Hauptkasson verlangt man für halbwegs schöne K i r s c h e n in Maribor 8 bis 10 Dinar per Kilogramm. Schöne Sorten kosten 12 Dinar. In Beograd, Zagreb, Sarajevo, Subotica waren schöne Kirschen zu 4 Dinar zu haben! P f i r s i c h e kosten 24 Dinar. In Zagreb kosten dieselben Sorten heute 18 Dinar, in Beograd 18 Dinar, in Kleinstädten zur gleichen Zeit 10 Dinar! M a r i l l e n kosten 16 Dinar. In Zagreb kosten sie bloß 12, in Beograd 14 Dinar! Es wäre nicht uninteressant, die inneren Zusammenhänge dieser eigenartigen Bauernpreispolitik festzustellen, die es ermöglicht, daß Obst bei uns zu Delikatessenpreisen gehandelt wird. Man wäre dem Marktkommissariat dankbar, wenn es sich mit diesem Problem einmal näher befassen wollte.

Daß der Kopfsalat Preise bis zu 3 Dinar pro Stück erreicht, daß G e i e r heute zu 1.25 gehandelt werden und K a r t o f f e l n zu 6 Dinar, obwohl die Durchschnittspreise in den übrigen Städten bei Salat augenblicklich 25 Para, bei Eiern 75 Para und bei Kartoffeln 1.50 Din sind, ist nur noch bei zu erwähnen.

Jedenfalls hat sich bei uns der Modus herausgebildet, daß die Marktpreise auf ganz schlechterhafte und geheimnisvolle Weise festgesetzt werden und sich in jedem Falle über den Marktpreisen anderer, und zwar solcher Städte halten, die weit größer sind, viel entlegener von den Obst- und Gemüsezentren, und in welchen die Einkommenverhältnisse durchschnittlich doppelt so hoch sind wie bei uns.

Da die Produktionskosten der Bauern in der Umgebung von Maribor kaum größer sein dürften als bei den Bauern in der Umgebung von Zagreb, Beograd oder anderer größerer Städte, ist auch die bestehende Preisdifferenz unverständlich. Da diese Preisdifferenzen doch vorhanden sind, sollte das Marktkommissariat Nachforschungen veranlassen, die jedenfalls für die breite Masse, die weitaus weniger verdient als in den anderen Gegenden, ungünstig ist, desto so viel für Agrarprodukte ausgeben muß, sehr nützlich sein würden. Fdln.

m. Trauungen. Im Laufe der letzten Woche wurden in Maribor getraut: Milan Nikolic, cand. med., mit Fr. Olga Bulovic; Friedrich Sever, Bahnbeamter, mit Fr. Aloisie Medvedek; Josef Emerdel, Buchbinder, mit Fr. Josefina Breze und Rudolf Breuc, Maschinenschlosser, mit Fr. Theresie Golick.

m. Journalistenklub. Heute, Donnerstag, um 18 Uhr findet im Café „Bistola“ eine wichtige Klubversammlung statt, worauf die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Ein neuer autorisierter Zivilingenieur. Der beim hiesigen Bauunternehmen Z i v i c beschäftigte Ingenieur F e r l u g a legte dieser Tage in Beograd die Autorisationsprüfung ab und erhielt somit die Konzession für alle in das Baufach einschlägigen Arbeiten.

m. Die 30jährige Wiederkehr der Maturafest. Dieser Tage die Abiturienten des hiesigen Staatsgymnasiums aus dem Jahre 1900. Zu der gestern abends im Hotel „Drel“ stattgefundenen Zusammenkunft fanden sich u. a. die Herren Vams Jng. S e r n e c, Notar A i d, Advokat Dr. K a p o r, Advokat Dr. S r e b e aus Doberna, Advokat Dr. Maro S t a j n l o aus Stutomer, Professor Dr. P i v l o, Dr. S t o f aus Raibenburg, Postkontrollor J e m i j i c, Pfarrer Ivan S a h aus Sv. Peter, Pfarrer Franz D f e r z aus Mala Nedelja, Pfarrer Jerdo Z g a n z aus Sv. Kungota, Pfarrer Anton S p a r l aus Ljubno sowie mehrere ehemalige Mitschüler aus Oesterreich ein. Heute wohnen

ne einer Gedächtnisfeier bei, worauf mehrere Ausflüge in die Umgebung geplant sind.

m. In der Feriaskolonie in Sv. Martin am Badersen waren im Laufe des vergangenen Monats insgesamt 48 Kinder, hievon 38 aus Maribor und 10 aus Gelse, untergebracht. Heute begibt sich wieder eine größere Anzahl von Kindern in die genannte Sommerfrische, und zwar insgesamt 110 Kinder, von denen 50 die Unterstützung der Stadtgemeinde und 20 die Unterstützung der Banalverwaltung genießen. Für morgen ist die Ankunft von 40 Kindern aus Barabdin und Krapina angelagt, zu welchem Zwecke die Schule in Sv. Martin mit Schlafgelegenheiten versehen wurde. Insgesamt werden sich im Monat Juli 160 Kinder in der Feriaskolonie aufhalten. Mit der Leitung der großartigen Aktion wurde Herr Direktor D i m n i c betraut, während Herr Doktor B r o v e c die ärztliche Aufsicht innehaben wird. Außerdem werden zwei Fürsorgeschwestern sowie acht Jugendausseher für die Aufsicht Sorge tragen. Die Küchenarbeiten haben die Schulschwestern aus Slov. Bistrica übernommen.

m. Die Mariborer Geldinstitute geben bekannt, daß sie am Samstag, den 5. Juli (Staatsfeiertag) nicht amlieren.

m. Die Sperrstunde in den Bäckereishäusern wurde nun nach einer neuen Verordnung auf 21 Uhr festgesetzt.

m. In die Feriaskolonie des Jugend-Kolonies in Kukulj bei Split werden gegen Entrichtung der Aufenthaltskosten von 800 Din noch mehrere Knaben aufgenommen. Die Abfahrt erfolgt kommen den Montag. Reflektanten mögen sich beim Leiter der Feriaskolonie am Hauptplatz Nr. 2, erster Stod, rechts, melden.

Staats-Klassenlotterie-Lose

sind bei Naglic, Hauptpostkassa, erhältlich

m. Das neue Gesetz über den unlauteren Wettbewerb ist dieser Tage in slowenischer Sprache und in handlicher Form im Verlage des Herrn Biko B e i r l, Maribor, Juridiska ulica, erschienen, worauf alle Interessenten aufmerksam gemacht werden.

m. Spiel der Natur. Beim Großgrundbesitzer Herrn Lovro P e t o v a r in Ivanj tobi kam dieser Tage ein Raib mit zwei Köpfen zur Welt. Es lebte fünf Tage. — In der Nähe von Murata Sobota wurde aber ein Eichhörnchen mit zwei Schwänzen gefangen. — Beide seltenen Naturerscheinungen werden dem hiesigen Präparator Herrn K i e r i n g e r übergeben.

m. Aus der Antituberkulosenliga in Maribor. Mit dem plötzlichen Ableben des Herrn Dom- und Stadtpfarrers Franz M o r a v e c wurde der Antituberkulosenliga in Maribor ein langjähriger und aufopferndes Mitgliedsmitglied entzogen. Der Verein wird dem Verstorbenen, der stets nur auf das Wohl des Vereines bedacht war, ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren. Die Ausschussmitglieder werden erucht, sich vollständig am Leichenbegängnis des so unerwartet dahingegangenen idealen Mitarbeiters zu beteiligen. — Der Ausschuss.

m. Ein heimlicher Propagandafilm. Die Firma „Photomeyer“ führte gestern abend im Burgtino einen Film vor, der zum größten Teile gelegentlich der Eröffnung des Freibades auf der Mariborer Insel aufgenommen wurde. Der Film zeigt die Tribüne gelegentlich der Eröffnungsfeier und sodann die verschiedenen Wettschwimmen und Turmspringen, sowie das Leben und Treiben im Bade. Vorher sind die wichtigsten und monumentalfesten Gebäude der Stadt aufgenommen. Die Aufnahmen sind plastisch und deutlich und werden ihren Zweck sicher erreichen, vorausgesetzt, daß die Bilder etwas heller werden.

m. Tätigkeit der Rettungsabteilung im Monat Juni. Die Tätigkeitsstatistik der hiesigen Rettungsabteilung weist im vergangenen Monat insgesamt 251 Interventionen auf. Hievon erreichten die Unfälle eine Zahl von 161 Fällen, während 34 sonstige Ueberführungen wegen verschiedener Er-

krankungen vorgenommen werden mußten. Die Statistik weist weiters 8 Selbstmordversuche auf, von denen nur ein Fall mit tödlichem Ausgang endete. Von allen Verunglückten, die ins Krankenhaus überführt werden mußten, sind nur drei Personen gestorben. Die Zahl der Diskektionen erreicht nach Ablauf des ersten Halbjahres die respektable Höhe von 1089 Fällen.

m. Die erste Autotagbesitzerin in Maribor. Die hiesige Kaufmannsgattin Frau Mary B u b a l hat dieser Tage die Autotagbesitzerin erworben. Frau Bubal hofft, in kurze ihren Kraftwagen in den Verkehr zu bringen.

m. Ein Kind vom Blitz getötet. Vergangenen Dienstag schlug während eines Gewitters der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Peter S o d i n a in Gornji Smonkel bei Ronjice ein, wobei das Haus zu brennen anfang. Der Fall ist umso tragischer, als der 10jährige Sohn Ferdinand vom Blitz getötet wurde.

Sommersprossen

besorgt schnell und sparsam GREEK ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot:
Cosmochemia, Zagreb, Smiljkova 28. Tel. 49-90 6073

m. Abgängig ist seit einigen Tagen der 16jährige, in der Smoletova ulica 10 wohnhafte Josef S t e f a n o i c. Eventuelle Aufschlüsse über den Verbleib des Burschen mögen den Eltern bzw. der Polizei bekanntgegeben werden.

m. Unter die Reichsbrücke überfiedelte die fünfköpfige Familie des Arbeiters Jakob A n t o l i c i c. Es ist dies bereits die neunte delogierte Familie, die genötigt ist, im Freien zu kompiieren.

m. Fahrradklahl. Dem Eisenbahnbedienten Simon J a n d a r kam gestern vormittags aus dem Flur des Hauses Melandrova cesta 49 ein Herrenfahrrad abhanden. Dasselbe ist mit der Nummer 333.777 gekennzeichnet.

m. Diebstahl. Ein noch unbekannter Täter schlich sich in einer der letzten Nächte in den Dachboden des Allgemeinen Krankenhauses ein und ließ verschiedene Wäsche- und Kleidungsgegenstände mit sich gehen. Eine Untersuchung ist im Gange.

m. Karambol. Gestern vormittags stießen in der Bobrezla cesta ein Fuhrwerk und ein Radfahrer zusammen, wobei das Rad des Besitzers Friedrich R o j t o schwer beschädigt wurde.

m. Mit dem Motorrad in einen Verkaufsstand. Als gestern ein gewisser S. P. mit seinem Motorrad von der Berrinjka ulica am Hauptplatz einbiegen wollte, kam ein Radfahrer so rasch dahergefahrt, daß ihm nichts anderes übrig blieb — um ein Unglück zu verhüten — als in den dort stehenden Verkaufsstand hineinzufahren. Zum Glück kamen alle hierbei Beteiligten mit dem bloßen Schrecken davon.

m. Was heute schon alles gekostet wird. Als heute früh die in Ardešina wohnhafte Besitzerin B e r o n i c im Stall nachschau hielt, bemerkte sie zu ihrer nicht geringen Verwunderung, daß beiden Pferden im Laufe der Nacht der Schweif weggeschnitten wurde. Auch war nirgends mehr das Rohhaar vorzufinden, was darauf schließen läßt, daß diese eigenartige Böswilligkeit zu Veräußerungszwecken ausgeführt wurde. Der Tat wird ein gewisser B. S. verdächtigt, der jedoch angibt, nur Zeuge der nächtlichen Stuherei gewesen zu sein.

m. Unfälle. Der Geistliche Mag. B e d i n e l stürzte gestern in Slivnica so unglücklich vom Rade, daß er eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt. — Dem im hiesigen Heihaus beschäftigten Schlosser Ferdinand S i r e c fiel gestern während der Arbeit ein großes Eisenstück auf den Kopf und verursachte eine klaffende Wunde. — Beide mußten ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

m. Abhilfe tut not! Es wird uns geschrieben: Die Straße gegen Bobrezje und weiter gegen Dupel scheint trotz der enormen Frequenz keinen Besürwörter zu haben. Die Staubplage ist von Tag zu Tag unerträglich. Außerdem hat durch den vielen Staub die Beschaffenheit der meisten Waren zu le-

den, wodurch den Erwerbstreibern ein großer Schaden zugefügt wird. Findet sich wirklich niemand, der die Bepflanzung der Straße auch außerhalb der Stadtgrenze, welche Straße schließlich und endlich gerade von den städtischen Kraftwagen reichlich in Anspruch genommen wird, erwirken könnte? Wenigstens bis zum Friedhof könnte dies schon die Stadtgemeinde besorgen.

m. **Wetterbericht** vom 3. Juli 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeit 78,2, Temperatur +26, Windrichtung WD, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

n. **Spenden.** Für den Radiosond sind folgende Spenden eingelaufen: „Unio“-brunža, Hotel Meran und Fanny Bayer-Swatz je 100, Telska pokojnica und Pa. Jezek je 50, L. und Bošinel je 40, F. Potokrič, Sabulosek, A. Vninger, A. Novak, Dr. Kufover und A. Jurca je 20 Dinar. Herzlichsten Dank!

* **Die Freiwillige Feuerwehr in Viskra** veranstaltet am Sonntag, den 6. Juli ein großes Waldfest im Strandbad A. Gaube in Viskra. Um zahlreichen Besuch bittet das Kommando.

m. **Die Freiwillige Feuerwehr von Petre** veranstaltet Sonntag, den 6. Juli nachmittags im Gasthaus T o m s e ein großes Sommerfest, verbunden mit der feierlichen Einweihung der neuen Autospritze. Das Programm sieht verschiedene Unterhaltungen vor. Für die Bequemlichkeit der Gäste wird bestens gesorgt werden. Um zahlreichen Besuch ersucht der Wehrausschuß.

Aus Drabonrad

g. **Mitarbeiter.** Zu unserer letzten diesbezüglichen Notiz erfahren wir, daß der Großteil der Kosten für den Altar von den Mitarbeitern der hiesigen Salesianer aufgebracht wurde. Auch beschänkte sich die Einweihung nur auf die Bilder und Statuen. Ferner wurde der bekannte hiesige Holzhändler und Großgrundbesitzer B e r n a r d i irrtilmlicherweise als Pfarrer angeführt, was wir somit richtigstellen.

Theater und Kunst

+ **Die neueste Operette Ralph Benatzky** „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel“ kam vor einigen Tagen in Brunn zur stichhaltigen Uraufführung, wobei das Werk einen außerordentlichen Erfolg erlebte.

+ **Uraufführungen.** Ein neues Schauspiel von K o l b e n s e h e r: „Tagt ihn — ein Mensch!“ ist in Dortmund zur Uraufführung angenommen worden. Eine Künstlertragödie „Unser Freund Johann“ von Karl Kurt W o l t e r wird in den Münchner Kammerspielen uraufgeführt werden.

+ **Ein neuer Roman Roland.** „Das Leben des Vivelananda“ heißt das neueste Werk R o l l a n d s, das eine Fortsetzung des „Leben des Namakrishna“ darstellt. Beide Bücher sind eine Frucht der philosophischen Beschäftigung Rollands in Indien.

+ **Anny May-Wong in Wien.** Anny May-Wong wurde von Direktor Feldhammer für ein Gastspiel im Neuen Wiener Schauspielhaus verpflichtet, das im Laufe dieses Herbstes stattfinden soll. Es handelt sich augenblicklich nur mehr darum, sie für diese Zeit von ihrer Verpflichtung im Tonfilm zu lösen.

Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag wird der erstklassige Großfilm „Verkaufte Töchter“ mit Miss Mather und Joan Crawford in der Hauptrolle vorgeführt. Ein vorzügliches Drama aus dem Leben der „Oberehrentausend“. Außerdem zeichnen den Film wunderbare Naturaufnahmen aus. In Vorbereitung „Das Es“ mit dem berühmten Filmstar Moskvitz.

Union-Kino. Nur noch heute, Donnerstag, wird der großartige Elisabeth-Bergner-Film „Liebe“ zur Vorführung gebracht. — Freitag folgt das packende neumattige Liebesdrama „Das rote Mal“ ein. Ein Prachtwerk der Filmindustrie mit einem äußerst spannenden Inhalt und vorzüglichen Darstellern.

Wirtschaftliche Rundschau

Ursachen der Weinfrise

„Direktor“ als Geschmacksverderber und als Ursache der Überproduktion

(Siehe „Marib. Zeitg.“ vom 2. Juli 1930.)

Sollen wir nun bei so traurigen Aussichten den Edelweibbau einfach aufgeben? Jeder, der in der Lage ist, einen unrentablen Betrieb umzustellen, sucht sich einen anderen Erwerb, nur beim Weinbau ist das nicht gut möglich. Eine seit Römerzeiten bestehende Kultur, von der viele tausende geschulter Arbeiter leben, läßt sich nicht von heute auf morgen abbauen, umsonstiger da unsere Weingelände, meist steil, zuweilen auch steinig (Mergel), wohl für den Weinbau hervorragend geeignet, für andere Agrarprodukte aber ausichtslos sind. Statt die Flinte ins Korn zu werfen, dürfte es sich vielleicht doch noch lohnen, den Ursachen der Weinfrise weiter nachzuforschen und ein Heilmittel zu versuchen. Die Sünden des Direktors wären bereits besprochen, das Ministerium für Landwirtschaft hat ihn zur Robur verurteilt, hiemit wäre ein Schritt zur Besserung getan.

Doch außer den Hybriden gibt es noch viele Faktoren, die den Absatz des Edelweines beeinflussen,

die wichtigsten darunter wohl die Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten, die W i r t e und W e i n h ä n d l e r. Ueber die Wirt zu schreiben ist eine Sache, die sehr behutsam angefaßt sein will, darum wollen wir zuerst ihre Beschwerden hören. **Weinsteuer!** gewiß eine sehr berechtigte Klage. Es hat in Jugoslawien noch keinen Kongreß der Wirt oder Weinbauern gegeben, in dem Beschwerden oder Klagen bezüglich dieser Steuer nicht an erster Stelle standen. Allerdings hatten die einen wie die anderen nur den Erfolg, daß diese Abgabe immer wieder vermehrt wurde, bis sie nun die empfindliche Höhe von 2,5 bis 3 Dinar pro Liter erreicht hat. Nimmt man den Durchschnittspreis aller jugoslawischen Weine mit 4 Din. an, so ergibt sich

eine Steuerbelastung von 75%,

während sich der Edelweinzüchter mit einem Nutzen begnügen muß, der selten 10% der Produktionskosten übersteigt. Noch katastrophaler als die Höhe dieser Steuer ist aber die Art, wie sie erhoben wird. Vor zwei Jahren noch hat sie der Wirt fortlaufend für das Faß bezahlt, das er eben an die Pippe schlug. Seitdem sie aber für das ganze angekaufte Quantum sofort bezahlt werden muß, sind alle jene Kunden, die vor dem zwei, drei Jahren Wein wegführten, ausgeblieben, denn selten ist ein Wirt imstande, Kaufschilling und Steuer für ein so großes Quantum Wein her niederzulegen. Der Wirt sucht sich nun die Beschaffung des Weines durch Ankauf billiger Sorten zu ermöglichen, oder er kauft kleinste Partien beim nächsten W i n h ä n d l e r, der sein Auslangen wieder im Ankauf billiger Weine, und auch imstande ist, Kredite zu gewähren. Die Reiten, wo die Wirt von Keller zu Keller führen, um für ihre Gäste den allerbesten Tropfen zu suchen, sind vorbei, und damit ist auch jene Gemütlichkeit aus den Gaststuben geflohen, die ihrer vorzüglichen Weine wegen so manchen Fremdbesitzer an sich zogen.

Was nun den allgemeinen Rückgang des Weinsumms anbelangt, so müssen die Herren Wirt doch gestatten, daß wir ihnen nachrechnen, um festzustellen, daß manche von ihnen an diesem Rückgang selbst schuld sind, obwohl er sie ebenso hart trifft als den Produzenten. Im slowenischen Dorfwirtschaftshaus ist vorjähriger Wein selten unter 18 Dinar zu haben. Da dieser fast ausnahmslos mit dem billigeren 28er vermischt ist, hat der Wirt dem Wirt durchschnittlich höchstens 8 Din. gekostet. Dazu 2,5 Dinar Weinsteuer und sehr hoch gerechnet 1,5 Din. Regie ergibt einen Gesamtsumme von 12 Dinar. Muß der Wirt s e c h s Dinar Reingewinn beim Liter haben? Natürlich wird dadurch der Absatz gering, und die Regie pro Liter umso größer! Mit noch größerem

Reingewinn dürften die Zagreber Wirt kalkulieren. Von Jahr zu Jahr beweist die Zagreber Weinmesse, daß Kroatien hervorragende Tafelweine produziert, doch wie selten wird solcher in einem Gastbetriebe geboten! Meist ist es jener bräunliche Direktorschnitt, beim Bauern mit 3 bis 4 Dinar erstanden, der aber in der Wirtstube schon 16 Dinar kostet, während guter Sortenwein in dem von den Fremden am meisten besuchten Restaurant samt 20% Zuschlag auf 36 Din. kommt, ein Preis, der jene in vornehmen Wiener Restaurants übersteigt! Steht manchmal ein sogenannter Puttenberger auf der Karte, so wird der Gast schon durch dessen Preis, 24 bis 30 Dinar, abgeschreckt, und meist ist auch dessen Qualität keine solche, die geeignet wäre, unsere Weine dort einzuführen. Die Wirt führen den Rückgang des Weinsumms lediglich auf die allgemeine Geldknappheit, nicht aber auf ihre unvernünftig hoch geschraubten Weinpreise zurück.

Daß es mit der Geldknappheit nicht so arg ist, daß sich der Arbeiter oder Mittelsändler nicht ein Glas Wein oder deren auch mehrere leisten könnte, beweist der Vertrieb in den **dalmatinischen Weinkellern**. Als Steinen-Tafale eingerichtet, sind diese Kellern seit einigen Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Mancher Wirt schenkt in einem Monate einen Waggon Wein aus, zu 10—12 Dinar pro Liter. Die dalmatinischen Weingärten tragen wohl sehr reich, ca. 40 Hektol das Jahr, es bleibt aber doch eine delikate Frage, wie das kleine Dalmatien jene Unmengen Weines produziert, mit denen es Zagreb, Ljubljana, Maribor und nun auch das Prekmurje (Ueberrumgebiet) beliefern? Und wie viel solcher Dalmatinerweine werden in Zagreb und Slowenien unter der Marke „Roter Burgunder“ zum Preise des heimischen Edelweines verkauft! Der kroatische Hybridenwein, durch den Dalmatiner verdrängt, beginnt nun gleichfalls seinen Absatz in Slowenien zu suchen. Als schwacher Ersatz für das durch die Zollschranken verlorengegangene Absatzgebiet im Norden ist das Prekmurje an Slowenien gefallen, als beinahe einziges Absatzgebiet des Putomerer Kreises. Seit heuer erscheinen dort und auch diesseits der Mur Weinanbeter aus Kroatien, die ihre bemusterte Ware samt Transportkosten und Weinsteuer mit — 5 Dinar offerieren! Daß dies nur minderwertigster Hybridenwein sein kann, ist zweifellos.

Der Beispieler, wie gegen solche Bedrängnisse anzukämpfen wäre, gibt es viele. U n a r n versucht den einstigen Ruf seiner Weine, der durch gewissenlose Weinhändler im Auslande stark geschädigt war, wieder zu heben. Der ungarische Staat hat in Wien, Berlin, Amsterdam, Kopenhagen u. anderen Städten ungarische M u s t e r w e i n s t u b e n errichtet. Die erzielten Erfolge waren so günstig, daß in einigen dieser Städte Kellern entstanden. Qualität, Preis und auch den Geschmack der Konsumenten regulierend war der W i e n e r R a t h a u s k e l l e r. Eine gleiche Aufgabe könnte auch bei uns einem von den Produzenten direkte belieferten und überwachten Genossenschafts-Weinkeller zukommen. Ob für die eine oder andere Art der Propaganda für unsere Edelweine das nötige Kapital aufzubringen und das Verständnis für einen Zusammenschluß der Edelweinzüchter vorhanden wäre, ist eine andere Frage. Nun enthält aber unser neues Weingesetz eine wichtige Bestimmung, die den Vinifizierern von großem Nutzen wäre, wenn — sie auch durchgeführt würde!

Der Termin der Robung der Hybride ist mit 1932 festgesetzt,

ob und wie das durchgeführt wird, kann erst die Zukunft zeigen. Einer der wichtigsten Paragraphen des neuen Weingesetzes ist aber

der Deklarationszwang.

Obwohl diese Vorschrift bereits seit Mitte Juni d. J. in Geltung trat, demnach alle Hybridenweine von Händlern und Wirten beim Verlaufe und Ausschank als solche bezeichnet werden müßten, wird dieser Vorschrift, die ja auch den Konsumenten schützt, nirgends entsprochen!

Oder hat jemand seit verflorenen Juni auf der Preistafel oder in der Getränkeltabelle eines Weinbetriebs den Vermerk „Smarnica“ oder „Smarnicaverschnitt“ gesehen? Und unbeachtet dieses Gesetzes werden kroatische Direktor und Dalmatiner nach Slowenien eingeführt, und hier zum Schaden des slowenischen Edelweines als solcher verkauft!

Wenn der nötige Apparat besteht, um die den Edelwein so hart belassende Weinsteuer einzuhoben, so müßten denn doch auch Vorfragen getroffen sein, ein ebenso gültiges Gesetz durchzuführen, das den Edelwein schützt.

Hiermit wäre aber ein Anlaß geboten, die Vinifizierergüter zu einem gemeinsamen Vorhaben zu bewegen, umsonst, da diesmal das Gesetz selbst die Handhabe bietet!

S p a i d.

× **Heu- und Strohmarkt.** M a r t s o r, 2. Juli. Zugeschafft wurden 10 Wagen Heu und 8 Wagen Stroh. Die Preise waren für Heu 55—65 und für Stroh 40—50 Dinar per 100 Kilogramm.

× **Jugoslawische Filialgründung der Wiener Kompagnon.** Die Wiener Kompagnon hat in ihrer Generalversammlung vom 30. v. M. beschlossen, in Jugoslawien eine Filiale zu errichten, die sich mit Kreditversicherung befassen soll.

Sport

„Rapid“ in Bad Gastein

Bergangen Sonntag gastierte die „Rapid“-Mannschaft gegen ein Bad Gasteiner Sommerteam und konnte nach schönem, fairen Spiel ein Resultat von 5:5 erzielen.

Das Arrangement dieses Spieles lag in den Händen des auch in Maribor bestbekannten Trainers Karl H o f f e t t e r (vormals W. A. C. Wien), der es sich nicht nehmen ließ, seinen ehemaligen Schülern einen Ausflug — und als solcher galt auch die Reise in erster Linie — in den weltberühmten Kurort Bad Gastein zu ermöglichen. Außerdem galt es sozusagen Pionierarbeit für den Fußballsport in Bad Gastein zu leisten, denn das Gastspiel „Rapid“ war das erste überhaupt im Orte. Der Erfolg war auch nach der Begeisterung des Publikums zu schließen, ein großer, so daß bereits an die Gründung eines Sportklubs geschritten werden konnte.

Die Rapid-Mannschaft reiste am Samstag morgens ab. Es war eine herrliche Fahrt über Klagenfurt, entlang dem Börtchersee, über Villach und weiter mit der Tauernbahn. Die Fahrteilnehmer konnten bei schönstem Wetter die Naturschönheiten des Kärntner Oberlandes und Salzburgs nicht genug bewundern. Die Mannschaft war in bester Stimmung und traf nach 8-stündiger Fahrt in Bad Gastein ein, wo sie vom Herrn H o f f e t t e r und einigen Sportlern freundlichst empfangen wurde. Nach der Einquartierung wurde der Bade- und Kurort eingehend besichtigt und auch der Thermquelle eifrig zugesprochen. Nach dem Abendessen wurden die jüngeren Spieler nach Hause beordert, was einige Schwierigkeiten verursachte, und wir ältere Spieler besuchten unter der Leitung H. Hoffetters noch eine Bar, deren Besitzer sich als großer Sportfreund erwies und deren Jagghand-Kapellmeister ebenfalls im Gasteiner Team mitwirkte. Es waren angenehme Stunden inmitten dieses internationalen Publikums.

Den Sonntag vormittag regnete es lebhaft, so daß der geplante Ausflug auf den Naßbongletscher unterbleiben mußte. Trotz dem verging die Zeit bis zum Spiel, das bereits auf halb 3 Uhr angelagt war, sehr schnell. Das Spiel selbst brachte anregenden Sport, obwohl der Sportplatz noch primitiv ist. Vor Beginn begrüßte uns Hotelier W u l f g i n g e r namens der Kurverwaltung, worauf Kapitän R u r z m a n n für den

lichen Empfang u. die herzliche Gastfreundschaft dankte.

Die Gastgeber haben Ausstoß, können sich aber, da die Leute, die bereits sämtliche bei Wiener Vereinen tätig waren, nicht gleich gerecht finden. „Rapid“ beginnt in flüssiges Kombinationspiel vorzuführen, das beim Publikum beifällig aufgenommen wurde. Einige todsichere Chancen werden vergeben. Wir waren allerdings vor allem darauf bedacht, ein schönes Spiel zu zeigen, um den Jued des Spieles, Anhänger für den neuen Sportklub zu gewinnen, auch zu erreichen. Es ist uns dies auch gelungen, denn die zahlreichen Zuschauer haben bei dem Spiel teilgenommen. Obwohl wir leidend überlegen sind, erzielen dennoch die Heimischen, von H o s t e t t e r geführt, nach einigen schönen Jügen in der ersten Halbzeit bereits 4 Tore, während wir nur auf zwei brachten. In der zweiten Halbzeit ist das Spiel ziemlich ausgeglichen und wir können aus zwei Corner durch T e r g l e b und S a r b i n l a zwei schöne Kopfstore erzielen. Dann forcieren wir wieder ein gefälliges Spiel, bis die Heimischen in Führung gelangen doch konnte Jankel bald wieder aufholen. Nach dem Spiel empfing uns Herr Wajinger auf gastfreundlichste in seinem Hotel Mozart und bewirtete uns aufs Beste.

Schwer wurde uns der Abschied, zu dem sich das gesamte Hotelpersonal eingefunden

hatte und uns immer wieder vorzügliches Salzburger Bier anbot. Bei Morgengrauen wurde die Rückfahrt in feucht-fröhlicher Stimmung angetreten.

Es war ein wunderbarer Ausflug und im Bewußtsein gute Fußballspielerarbeit geleistet und einen herrlichen Flecken Erde kennengelernt zu haben, werden uns allen diese schönen Tage in angestimmter Erinnerung sein.

D. K u r z m a n n.

Abschluß der Internationalen Ringlämpfe

Sieger: Kawan (Österreich) oder Velis (Bulgarien)?

Heute, Donnerstag, abends werden die großen internationalen Ringlämpfe, die insgesamt 18 Kampfabende in Anspruch nahmen, nach aufregenden Vorentscheidungen zu Ende geführt. Den Entscheidungslampf werden der Österreicher K a w a n und der Bulgare V e l i s heute abends schlagen, während B o g n a r bereits an den dritten und J a n e s auf den vierten Platz verwiesen erschienen. W e i s s dürfte voraussichtlich den fünften Platz einnehmen, während J a n d e r a sich mit dem sechsten zufriedenstellen muß. Die beiden letzten Plätze nehmen Marco de B e t r i und B o s n i s ein.

Die gestrige 12. Runde brachte vielleicht den bisher aufregendsten Kampfabend. Als erstes Paar traten K a w a n und W e i s s auf die Matte, deren Kampf einen sportlich hochstehenden Verlauf nahm. Nach zwei aus gegliederten Runden konnte Kawan wieder seinen gefährlichen Doppel-Nelson anbringen, der Velis in der 23. Minute zur Strecke brachte.

Nach aufregender gestaltete sich diesmal der Kampf zwischen V e l i s und B o s n i s. Das Bild wimmelte bald einem, bald dem anderen, doch schien Velis der bessere gewesen zu sein. So gelang es ihm auch, seinem gefährlichen Gegner in der 22. Minute nach einer ganzen Reihe von hergehemmenden Paraden auf die Schulter zu legen.

Der heutige letzte Kampfabend umfaßt nachstehende Begegnungen: J a n e s (Jugoslawen) gegen Marco de B e t r i (Italien), W e i s s (Ungarn) gegen J a n d e r a (Tschekoslowakei) und K a w a n (Österreich) gegen V e l i s (Bulgarien).

Sensation in Wimbledon

Wilson schlägt Cochet 6-4, 6-4, 6-3.

Der erste Tag der zweiten Wimbledonwoche begann mit einer gewaltigen Sensation. Der Titelverteidiger und mehrfache Weltmeister der letzten Jahre Henri Cochet

wurde in drei glatten Sätzen mit 6-4, 6-4, 6-3 von dem jungen Amerikaner W i l s o n ausgeschaltet. Der Amerikaner ging in allen drei Spielen sofort entschlossen in Führung und Cochet konnte trotz verzweifelter Anstrengung in keinem Satz den Ausgleich erzielen. Der französische Spieler war merkwürdig schwach in seinen sonst so gefährlichsten Grobspielen. In vielen Games verschlug er hintereinander drei, ja vier Returns und kaum einmal kam er an dem Amerikaner vorbei. Auch war Cochets Aufschlag bedeutend schwächer als der flache, außerordentlich schnell abprallende Serviceball Wilsons. Obwohl die Hauptschuld an der Niederlage die außergewöhnlich schwache Form trug, die der Weltmeister in diesem Spiele zeigte, darf Wilsons Verdienst darum nicht geschmäht werden. Er ist der erste, dem es gelang, sich gegen die Spielweise Cochets mit mutigen Angriffen durchzusetzen und er wird wahrscheinlich auch in der nächsten Runde eine beträchtliche Rolle spielen. Ebenso Chance, in diesem Jahr den Weltmeistertitel zu erringen, ist natürlich durch die Niederlage Cochets bedeutend gestiegen.

: E. A. Zeleznicar (Tennissektion). Freitag, den 4. d. findet in der Restauration des „Ratobni dom“ eine Versammlung zwecks Neuerteilung der Stunden statt, zu der alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Einjähriges und dreijähriges Kind werden nur an bessere Familie in gute Verpflegung und Erziehung gegeben. Adr. Bero.

Sich Peter Bernat widerrufe alle Verbindungen und Versicherungen, welche ich S. Franz Rudi vorerwähnt habe und danke ihm. Daß er von einer weiteren gerichtlichen Verfolgung absteht. 9110

Knapp vor der 12. Stunde Wohnungsoffne, bedenkt, ihr seid schuldig, daher nur an organisierte Selbsthilfe angemessen. Unbedingt notwendige Teilnahme an allgemeiner Wohnbewirtschaftung zwecks Wohnbedarfsdeckung. Eigene Wohnkonstruktion. Auskunft: Wohnvermittlung „Marštan“, Koroska cesta 10. 8944

Marštan Kollibende, Schullose finden bei gewissenhafter Angabe der Trakt durch Ratsschläge bei der Beratungsstelle „Marštan“, Maribor, Koroska 10. 9050

6 Dinar Mittagessen. Gostina „Bei roki“, Koroska 8. 8880

Gilts in allen Photoangelegenheiten. 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größte Lager, ermäßigte Preise, Zeitabrechnungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.

Eisen-Möbel

Wessingmöbel, Einzüge, Matratzen, Ottomane, Steppdecken, Bettgarnituren, Möbelstoffe, Kopfkissen, Kissen, Bettdecken und Plüsch sowie alle Bettwaren billigst bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 8788

Geführte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerei M. W e s s l a 2, Maribor, Betrijnska 17. 12488

Klassenlose von der Hauptkollektur A. M. Pavlovic, Beograd, sind zu haben in der Klatiska ulica 9/1, Maribor. 8980

Realitäten

Einjähriges Haus mit großem Obst- und Gemüsegarten, Weinreben, 10 Minuten außer der Stadt Gelle, ist sofort zu verkaufen. Adr. Bero. 8648

Bathaus (günstige Pacht, ohne Miete), Wohnung, Gärten, belebte Wohnviertel Maribors. Näheres bei „Marštan“, Koroska cesta 10. 9080

Goldgrube Gemischtwarenhandlung mit en Gros- u. Landesproduktenhandlung, Warenverkauf, kompl. Kasse, Bier- u. Obstverkauf, samt schönem, neuem Gebäude und schönem Besitz mit Musterwengarten billig und günstig zu verkaufen. Anträge unter „Seltene Gelegenheit“ an die Bero. 8757

Zu verkaufen

Speisezimmer-Divan zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 16/2. 9087

Werdeltische Nr. 2 billig zu verkaufen. Adr. Bero. 9086

Sieben eiserne Dosen, Waschmaschine, 2 Kleiderbügel, 3 Porzellanbecken zu verkaufen. Antr. Klatiska 80. 9097

Radfahrer 35, drapp 41, neu, gang billig abzugeben. Klatiska 2. 9090

Mehrere Tische, Krebse, Bierpfeifen sowie verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen. Bojarska 19. 9104

Ottoman, neu bezogen, 400 Dinar, Zibovska ul. 4. 9108

„Klatiska“, Ottoman, schön, praktisch, 550-650. Zibovska ul. 4. 9108

Weiße Küchenschrank und Tisch zu verkaufen. Strma ul. 11/1. 9114

Schönes, hartes, reines Bett mit Einzug, Lederkopf, Kugellackbrenner für 5-7 kg Brand, gut erhalten, billig abzugeben. Anfragen bei Ferd. Kaufmann, Spezialeinrichtung, Klatiska cesta 1. 9054

Eingerichtete Maschine wird sofort preiswert verkauft. Adr. Bero. 9082

Möbel- und Geschäftseinrichtung billig zu verkaufen. Adr. Bero. 8988

2 große Kästen

mit Doppeltüren, für Kasse geeignet, zu verkaufen. Ad. Bero. 7908

Schwarzes Pianino wegen Platz mangels wird billig verkauft. Adr. Bero. 9026

Größerer Handwagen, geeignet für Geschäfte, billig zu verkaufen. Anfragen Franzopano ba ul. 20/1, Lär 6. 9079

Bogen Abreise verschiedene Möbelstücke, Singer, Nähmaschine, Gardiner, Kleider, 11. im Hofe. 9085

Kleider und Kleiderstoffe (alles Quantum Mariborska mlatina und tobarna sadnja lonjers, Maribor, Klatiska 68. 9087

Zu vermieten

Zimmer, neu möbliert, elektr. Licht, separ. Eingang, an best. Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Auf Wunsch Verpflegung. Stritarjeva ul. 3/1. 9055

Neues Zimmer wird an eine Person mit eigenen Möbeln vermietet. Stritarjeva 6/1. 9056

Große Lokalitäten mit großer Wohnung, zentral gelegen, werden preiswert vermietet. Anträge unter „Goldgrube“ an die Bero. 9089

Schönes großes, leeres Zimmer zu vermieten. Adr. Bero. 9098

Zimmer und Küche in Podžlje zu vermieten. Adr. Bero. 9096

Gastfreundliche, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, elektr. Licht, Wasserleitung und Zugehör (sowie großes Familienzimmer) zu vermieten in der Dušanova 2. Anfragen Klatiska 28. 9108

Leeres Zimmer, streng privat, zu vermieten. Anfragen Klatiska 28, im Geschäft. 9100

Möbel, Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8, Part. links. 9100

Eingeführtes Holz- u. Rohmaterial in Maribor samt Inventar sofort zu vergeben. Anträge unter „Holz“ an die Bero. 9108

Wohnung, Zimmer und Küche, an zwei ruhige Personen zu vermieten. Anfragen nachm. Podžlje cesta 21. 9117

Streng separ. reines, möbl. Zimmer an einen besser. Herrn oder Fräulein zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/3, L. 15. 9115

Zwei Fräulein oder Herren werden sofort auf Kost u. Wohnung genommen. Adr. Bero. 9069

Möbl. Villenzimmer, elektr. Licht, mit voller Verpflegung, um 650 Din per sofort zu vermieten. Adr. Bero. 9024

Zu mieten gesucht

Studentenzimmer für 2-4 Personen, event. mit Verpflegung, per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Studenten“ an die Bero. 9091

Möbl. Zimmer mit Verpflegung der Küche sucht junges Ehepaar. Angebote unter „R. 708“ an die Bero. 9101

Reine 2-3-Zimmer-Wohnung von ruhiger, kleiner Familie gesucht. Gef. Anträge unter „September“ an die Bero. 9080

Stellengesuche

Ehrliche, ältere Witwensfrau, die keine Arbeit scheut, sucht bei alleinlebenden Herrn den Haushalt zu führen. Unt. „R. 1999“ an die Bero. 9079

Mädchen für alles, das lohn kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, brav und ehrlich ist, mit langjähr. Zeugnissen, wünscht bei einer kleinen Familie unterzukommen. Anfragen Gregorčičeva ul. 18/1. 9092

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, eine Stelle als Praktikant in einer Kasse (Industrie oder Kaufhaus). Absoziierte die Bürgerkassule und Buchhaltungsbüro. Gef. Anträge unter „Praktikant“ an die Labatrafik Weiß, Maribor, Grajska trg 7. 9119

Offene Stellen

Ehrliche, braves Mädchen, das etwas lohn kann, wird zu kleiner Familie sofort aufgenommen. Adr. Bero. 9107

Lehrfräulein für halbe Tage nicht aufgenommen. Wäscheatelier Firmit Slobenska 20. 9006

Reife oder -mädchen für ein Wäscheatelier wird aufgenommen. „Elegance“, Klatiska 28. 9108

Vollkommen selbständig, Dreher wird per sofort gesucht. R. & S. Petek, Maribor. 9018

Reife, der slow und deutsch. Sprache mächtig, mit entsprech. Schulbildung, wird aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezialeinrichtung, Klatiska Petra tra 1. 9058

Mädchen, auch für Hausarbeiten verwendbar, besseres Mädchen, slow und deutsch sprechend, w. für ein besseres Haus in Slawonien gesucht. Angebote unter „Slawonien“ an die Bero. 9084

Ein gut situiert Herr, fremd in Maribor, bittet eine alleinlebende Frau (Dame) um die Aufnahme in die ganze Verpflegung, Kost und Wohnung. Es wird vornehm bezahlt. Anträge werden unter „Gemütlich“ womöglich bald abgeben. 9088

Leise und verbreitet die „Mariborser Zeitung“

Korrespondenz

Alleinlebender, besserer Herr m. eigener Wohnung vermietet ein Zimmer, Kabinett und Küche an eine Witwe oder geschiedene Frau event. in gemeinsamen Haushalte. Zuschriften mit Angabe des Alters unter „Numm. 9020“ an die Bero. 9020

Ein gut situiert Herr, fremd in Maribor, bittet eine alleinlebende Frau (Dame) um die Aufnahme in die ganze Verpflegung, Kost und Wohnung. Es wird vornehm bezahlt. Zuschriften werden unter „Gemütlich“ womöglich bald abgeben. 9088

Leise und verbreitet die „Mariborser Zeitung“

Leise und verbreitet die „Mariborser Zeitung“

Kompagnon Käsehaus Schwab

Kitt und mittig, für ein einjähriges Vertriebsunternehmen mit 50.000 bis 100.000 Dinar Einlage gesucht. Gef. Anträge unter „Rentabilität gesichert“ an die Bero. 9111

nur Gregorčičeva ul. 14 liefert saftigen Halbmentaler, Tirokase, Eidamer, Emmentaler, ungar. Salami, nur echte Pralinen, Kaffee, Kaka, von Din 18 aufwärts. 8409

Weiße Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Beseitigung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8-10. Chlorodont-Zahnbürsten für Kinder, für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben. — Gegen Einzahlung dieses Kuponates per Drucksache (Kuvert nicht zukleben!) erhalten Sie kostenlos eine Probetube für mehrmaligen Gebrauch ausreichend durch Leo-Werke A. G., Generalvertretung für Jugoslawien: Trnava Zlatogor, Maribor, 58

Günstige Autoreise

nach Deutschland (Dresden) mit einem Luxusauto werden drei Mitreisende gesucht. Dauer 6 bis 8 Tage. Anträge unter „Autofahrt“ an die Verwaltung des Blattes. 9112

Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

DAS NEUE „Puch“-Motorrad Type 250



zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Dortselbst Spezial-Werkstätte, sowie sämtliche Ersatzteile.

Generalvertreter: Alojz Ussar, Maribor Gosposka ul. 20/1.